



Pressemitteilung

Deutsch-tschechische Kammer sieht in Korruption ernstes Problem für die Wirtschaftsentwicklung in der Tschechischen Republik

Prag, 5. Dezember 2013 – Tschechien verschlechterte sich in der Rangliste des internationalen Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International (TI) erneut im Bereich „Korruption im öffentlichen Sektor“. Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) hält diese Entwicklung mit Blick auf ihre langjährigen Bemühungen der Standortförderung in Tschechien für enttäuschend. Der Abstieg auf Rang 57 im weltweiten Vergleich ist jedoch für die DTIHK keine Überraschung: Die Tendenz ist seit Jahren aus den Umfragen unter den DTIHK-Mitgliedern spürbar.

Die Ergebnisse des TI-Indexes lassen insgesamt eine problematische Situation in der Korruptionswahrnehmung der Länder Mittel- und Osteuropas (MOE) erkennen. Aus dem Index und den regelmäßigen Umfragen der deutschen Auslandshandelskammern in MOE geht allerdings auch hervor: Einige Länder, z. B. Polen, verbessern sich im Bereich Korruption, während sich in der Tschechischen Republik kaum Fortschritte zeigen. *„Von vielen deutschen Firmen hören wir, dass wegen der Korruptionsgefahr in Tschechien immer mehr Entscheidungen durch etliche zentrale Firmengremien laufen müssen, während die Kollegen in anderen Ländern schneller und marktnäher reagieren können. Es ist sicher kein Zufall, dass Wohlstand und Korruptionsfreiheit stark korrelieren“*, kommentiert Bernard Bauer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DTIHK, die Situation.

„Fairness und Integrität dürfen nicht zum Nachteil für die Unternehmen werden, die nach solchen Werten handeln. Vielmehr bedarf es einer institutionellen und rechtlichen Absicherung solcher Grundsätze. Um das Vertrauen der Wirtschaft und der Bürger zurück zu erlangen, müssen die politischen Vertreter, aber auch die Unternehmen selbst entschlossen gegen Korruption vorgehen“, betont DTIHK-Präsident Rudolf Fischer.

Mitgliedsfirmen der DTIHK weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass firmeninterne Anti-Korruptionsmaßnahmen und Compliance-Richtlinien an anderen Investitionsstandorten in dieser Form nicht erforderlich seien. In Tschechien entstünden dadurch unnötige Kosten, worunter die Konkurrenzfähigkeit des Landes im regionalen Standortvergleich leide. Geld, das in korrupten Strukturen verloren geht, fehle auf nationaler Ebene, etwa für Investitionen in Infrastruktur, Bildungswesen oder Sozialleistungen sowie damit verbundene Reformvorhaben.

Das gefühlte Ausmaß der Korruption in Tschechien war zusammen mit dem stärker werdenden Ruf der DTIHK-Mitgliedsfirmen nach Veränderung einer der Gründe dafür, warum Transparenz, Fairness und Integrität ein Schwerpunktthema der DTIHK sind. Ein logischer Schritt war es daher, die „Koalition für transparentes Business“ (Coalition for Transparent Business) zu bilden, die Teil der „Plattform für transparente öffentliche Auftragsvergabe“ ist. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, Transparenz, Integrität und Fairness in der tschechischen Wirtschaft zu fördern. Mitglieder dieser „Coalition“ sind beispielsweise folgende Mitgliedsfirmen der DTIHK: Bayer, Deloitte Advisory, Ernst&Young, Knorr Bremse Systémy pro užitkovú vozidla ČR, KPMG Česká republika, Makro Cash & Carry ČR, Siemens, Škoda Auto und Veletrhy Brno (Messe Brunn).

Pressemitteilung

Die DTIHK unterstützt diese Koalition und ruft alle Mitglieder und deutschen Firmen in Tschechien zur Beteiligung auf. Weitere Informationen zu dieser Plattform sind zu finden unter:

<http://www.transparentnipodnikani.cz>

Kontaktperson für Journalisten:

Hannes Lachmann

Leiter der Abteilung Unternehmenskommunikation

Tel.: +420 221 490 303

E-Mail: lachmann@dtihk.cz

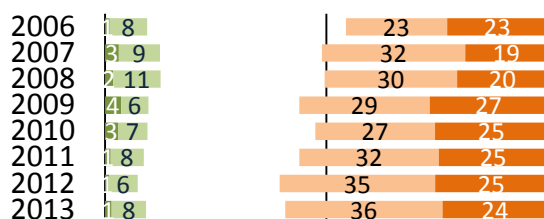
***Über die DTIHK:** Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist mit rund 570 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie unterstützt den Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und tschechischen Firmen und setzt sich bei Politik und Verwaltung für unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen in Tschechien ein. Die DTIHK gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland; Dachorganisation ist der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Ihre 100%-ige Tochtergesellschaft **AHK Services s.r.o.** berät und unterstützt in allen Fragen rund um die Markterschließung. Die globale Servicemarke DEInternational steht dabei als Garant für Qualität und professionelle Leistung im AHK-Verbund.*

Pressemitteilung

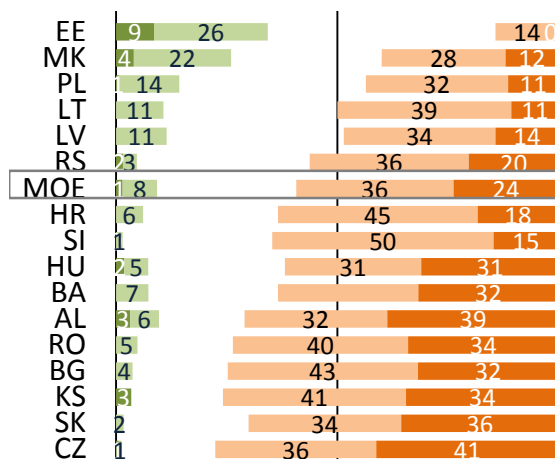
AHK-Konjunkturumfrage für die Region MOE 2013

TRANSPARENZ BEI ÖFFENTLICHEN AUS- SCHREIBUNGEN

MOE-Durchschnitt



2013 nach Ländern



Legende:

1	sehr zufrieden
2	zufrieden
3	durchschnittlich zufrieden
4	unzufrieden
5	sehr unzufrieden

AL – Albanien
BA – Bosnien-Herzegowina
BG – Bulgarien
BY – Weißrussland
CG – Montenegro
CZ – Tschechische Republik
EE – Estland
HR – Kroatien
HU – Ungarn
KS – Kosovo
LT – Litauen
LV – Lettland
MK – Mazedonien
PL – Polen
RO – Rumänien
RS – Serbien
RU – Russland
SI – Slowenien
SK – Slowakei
MOE – Durchschnitt

Tschechien gehört zu den am schlechtesten bewerteten Ländern bei Transparenz öffentlicher Auftragsvergabe, Kampf gegen Korruption, Rechtssicherheit und öffentlicher Verwaltung. Dies zeigte eine gemeinsame Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) und 15 weiterer deutscher Außenhandelskammern in Mittel- und Osteuropa. Tschechien ist in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz gerutscht und bleibt somit weiterhin ein attraktiver Ort für Investitionen. Ein Blick auf die einzelnen Anlagefaktoren zeigt jedoch, dass die anderen Länder aufholen.

Wichtiger Hinweis:

Die Daten spiegeln jeweils die Sicht der in den bewerteten Ländern bereits ansässigen Investoren wider. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die unterschiedlichen Investitionsmotive für bestimmte Branchen und Länder die Erwartungshaltung der Unternehmen beeinflussen. (Wer z. B. in Tschechien aus einem Rentabilitätskalkül heraus einen Maschinenbaubetrieb errichtet, wird andere Maßstäbe anlegen als ein Logistiker, der in Bulgarien zusätzliche Märkte erschließen will.) Schließlich sind die Umfragewerte für Länder mit kleinen Stichproben nicht repräsentativ. Dies gilt insbesondere für die Daten zu Albanien und dem Kosovo. Aus diesen Gründen sind die Ergebnisse der einzelnen Länder nur begrenzt vergleichbar. Dennoch zeigen sie wichtige Tendenzen auf – auch im Längsschnitt – und geben eine gute Orientierung über die Stimmung der Unternehmen in den verschiedenen Ländern.